

**Zeitschrift:** Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ski-Verband  
**Band:** 26 (1930)

**Artikel:** III. Olympische Winterspiele  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-541681>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

krieche, das ich vom Boden heruntergeholt habe. Am Morgen wecken mich Kirchenglocken; kaum hundert Schritte von meinem Dörfchen entfernt steht die Hütte, in der meine «Irrfahrt» endete.

*Paul Walther.*

### III. Olympische Winterspiele.

*Lake Placid - New York 1932.*

Es ist untrügliche Tatsache: Amerika rüstet schon heute fieberhaft für die III. Olympischen Winterspiele. Die ganze Welt soll einer würdigen Durchführung sicher sein. Die Werbung hat überall eingesetzt.

Lake Placid als amerikanischer Winterspielort lässt sich wohl in Lage, Umgebung, Waldreichtum am ehesten und nicht sehr schlecht mit unserm Einsiedeln vergleichen. Nur liegt es nicht so hoch und hat nicht so schöne Ausblicke in echte Gebirgslandschaften. In eine Hochebene hinein ist der amerikanische Kurort gebettet; im Herzen der Adirondack-Mountains. Das Leben quillt da, reich und international. Begreiflich! Liegt Lake Placid doch nur zwölf Stunden von Newyork-City entfernt mit ganz ausgezeichneten Bahnverbindungen.

Das schon typisch kontinentale Klima von Lake Placid ist für Wintersport vorzüglich. Sehr selten nur vermögen längere Warmwetterzeiten einen ungünstigen Einfluss auf die verschiedenen, dort heimischen Wintersportzweige auszuüben.

Lake Placid liegt 568 m über Meer; die tiefsten Talpunkte liegen um 500 m, die höchsten und nächsten Gipfel um 1600 m. Der Landcharakter ist durchaus voralpin; nichts von überraschenden Steigungen, von wilden Abfahrten, sondern hübsch sanft und abgeschliffen, ähnlich Norwegen. Für den Tourenbummler direkt ideal. Der Skilauf, der Eislauf, das Schlitteln und was es noch mehr an winterlichem Tun und Treiben gibt, blüht dort wie bei uns.

Die grösste Zahl der internationalen Eislaufmeisterschaften jenseits des blauen Wassers wurden während der letzten zwanzig Jahre in Lake Placid ausgetragen. Das Eisstadion soll in Umfang und Anlage ungefähr gleich wie in St. Moritz sein; dass darin die Eishockeyplätze unter dem Einfluss der kanadischen Meisterspieler vorbildlich sein werden, ist begreiflich.

Auf Grund eingehender Studien europäischer Bobbahnen in Chamonix, St. Moritz, Grindelwald, Mürren, Engelberg wurde eine vorzügliche Piste ausgewählt, um in Lake Placid eine ähnliche Bahn zu bauen mit einem Kostenaufwand von

rund 75,000 Dollars. Gleichzeitig verhält es sich mit der Skeletonbahn.

Und der Skilauf! Da wäre zunächst die Sprungschanze (Siehe Bild, Jubiläumsjahrbuch 1929, S. 84.) steil! Gewiss. Aber sie ist infolge jahrelanger, fleißiger Studien allen Anforderungen angepasst und bereits von Mitgliedern der F. I. S. (Internationaler Ski-Verband) für die Weltmeisterschaften als gut befunden worden. Die Bedingungen zu Sprüngen von 40—60 m sind direkt als ideal zu bezeichnen. Voraussichtlich wird noch versucht werden, die Schanze in Anlauf und Aufsprungbahn zu erweitern. Verglichen mit der Olympiaschanze in St. Moritz — so behaupteten es die in St. Moritz gesprungenen Amerikaner — soll der Sprunghügel in Lake Placid mit seinem Turmanlauf leichtere Landung ermöglichen, besonders bei Sprüngen über 50 m.

Das den Kurort umgebende Gebiet gestattet selbstverständlich sehr wohl einen in allen Teilen dem Reglement entsprechenden Ski-Langlauf für Zivilläufer und Militärs abzustecken. Die vorgeschriebenen Steigungen können mühe-los herausgebracht werden; selbst wenn ein Abfahrtlauf ins Programm aufgenommen würde, hätte man keine Bedenken. Es finden sich genügend Abfahrten mit über 1000 m Höhendifferenz in nächster Umgebung.

Für die Eröffnungs- und Schlussfeierlichkeiten steht ähnlich wie in St. Moritz ein ebenso grosses Stadion zur Verfügung. Die Eisfläche ist rund  $70 \times 180$  m. Das grosse, moderne Zentral-Schulhaus unmittelbar beim Stadion mit eingerichteter Trainings-Turnhalle, mit warmen und kalten Duschen, mit geheizten Umkleideräumen, steht während der ganzen Dauer der Spiele den Wettkämpfern zu freier Benützung offen.

Schon sind die Quartiere für Läufer und Offizielle disponiert; Telefon und Telegraph werden ausgebaut und mit allen neuesten Schikanen versehen, um der Presse restlos zu dienen. Säle für die Kongresse der verschiedenen internationalen Sportverbände sind vorhanden; ein umfassender Ordnungsdienst, Quartier- und Auskunftsbüros sind vorgesehen. Lake Placid (3000 Einwohner) zusammen mit Saranac Lake (7000 Einwohner), das in zwanzig Minuten Bahnfahrt erreicht ist, verfügen während der Zeit der Winterspiele über 6—6500 Betten; sicher genügend, um alle auswärtigen Besucher plazieren zu können, ganz abgesehen von eventuellen Massenquartieren.

Es wird fieberhaft gearbeitet, disponiert, organisiert; aber auch schon trainiert. Da und dort sickert es durch von ganz umfassenden sportlichen Vorbereitungen. *F.*